

Merkblatt

Muslimische Bestattungen auf dem Westfriedhof in Kassel

1. **Anmeldung des Bestattungsfalles im Kasseler Rathaus durch die Angehörigen oder den einen beauftragten Bestatter.**

Bestattungsamt: **Zimmer: Nr. 106 A**
Telefon: 787 - 3045

2. Erforderliche Unterlagen: Sterbeurkunde

Im Bestattungsamt ist die Grabstättenart anzugeben.

- a) Reihengrabstätte - Die Ruhezeit beträgt 20 Jahre. Es gibt keinerlei Möglichkeit länger als 20 Jahre zu nutzen.
- b) Wahlgrabstätte - Die Nutzungszeit beträgt 30 Jahre. Die Kosten betragen z.Zt. 1.872,- DM pro Stelle. Es besteht keine Kostenübernahmeverpflichtung durch das Sozialamt für die Erwerbskosten einer Wahlgrabstätte. Auf Antrag kann die Nutzungszeit bei der Friedhofsverwaltung um weitere Jahre verlängert werden. Die Lage des Grabes ist auf dem Westfriedhof zusammen mit dem Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung auszuwählen. Danach wird ein Vertrag über das Nutzungsrecht [sic] unterschrieben. Die o.g. Kosten sind umgehend auf ein Konto der Friedhofsverwaltung zu überweisen.

Bestattungskosten sind im Bestattungsamt oder bei der Friedhofsverwaltung am Hauptfriedhof Tel. 9 83 95 - 0 zu erfragen bzw. der veröffentlichten Gebührensatzung zu entnehmen.

2. **Ansprechpartner der Friedhofsverwaltung auf dem Westfriedhof:**

Herr Röbler (Tel. 38445)
Herr Seeger (Tel. 38445)

3. **Ablauf der rituellen Waschung und Gebete**

- Die mit dem Bestattungsunternehmen festgelegte Zeit ist bindend.
- Auf dem Westfriedhof steht ein Raum für die Waschung des Toten zur Verfügung.
- Fließendes Wasser heiß und kalt ist vorhanden.
- Für die Entsorgung von gebrauchten Tüchern und Handschuhen steht ein Behälter mit Deckel zur Verfügung. Für die Entleerung sorgt die Friedhofsverwaltung.
- Die Reinigung des Raumes übernimmt die Friedhofsverwaltung.
- Der Transport des Sarges zwischen Erd- und Kellergeschoß wird über den Fahrstuhl abgewickelt. Das Mitführen von Personen im Fahrstuhl ist aus sicherheitstechnischen Gründen nicht gestattet.
- Bei schlechtem Wetter kann nach der Waschung des Toten die große Halle neben dem Waschraum für Gebete genutzt werden.

Friedhofspraxis: Ein Grabfeld für Muslime

In Kassel waren bis zum Jahre 1984 keine Bestattungen nach muslimischen Vorgaben möglich. Bis zu dieser Zeit und auch noch darüber hinaus, ließen sich verstorbene Muslime in ihre Heimatländer überführen, um dort bestattet zu werden. In Ausnahmefällen wurden sie in anderen deutschen Städten, die bereits über ein Grabfeld für Muslime verfügten, begraben.

Die islamischen Bestattungen betrafen vor allem verstorbene Menschen islamischen Glaubens aus der Türkei. Ab den 1980er Jahren vollzog sich in Kassel jedoch ein Wandel in Bezug auf die Bestattungsmöglichkeiten für Menschen islamischen Glaubens, der im Zusammenhang mit der Ankunft afghanischer Bürgerkriegsflüchtlinge in Kassel (vor dem Hintergrund der sowjetischen militärischen Intervention in Afghanistan) stand.

Die Schwierigkeit, um 1980 in Deutschland ein Grab zu bekommen, das die Vorgaben für eine islamische Bestattung erfüllte, illustriert folgendes Beispiel.

Anfang 1980 starb ein ehemaliger afghanischer Minister, der in Deutschland Medizin studiert hatte, in Bonn. Sein Leichnam verblieb fast zwei Wochen in einem Leichenhaus, weil es keine Möglichkeit gab, den Verstorbenen in einem Grab so zu beerdigen,



Abb. Seiten 24 und 26
„Merkblatt. Muslimische Bestattungen auf dem Westfriedhof“, dt., Kassel 1995, herausgegeben vom Ausländerbeirat der Stadt Kassel und der Friedhofsverwaltung Kassel; Abschrift der Seiten zwei und drei des Originals.

Abb. oben und Seite 27
Muslimisches Grabfeld, Westfriedhof Kassel

wie es dem Brauch im Islam, mit dem in Richtung Mekka gewandt, entsprochen hätte. Der Grund, weshalb dieser Wunsch der Familie nicht erfüllt werden konnte, darin, dass die Grabausrichtungen angelegt waren, und von diesen w seitens des Friedhofsträgers nicht geändert werden wollten; ebenso wenig wollte man zu den bereits bestehenden Gräbern mit einer anderen Ausrichtung angeschlossen werden. Somit musste die Familie verhandeln, was dauerte fast zwei Wochen, bis der Wunsch der Familie dann doch noch erfüllt werden konnte.

Der folgende kleine Bericht zeigt die zur Einrichtung eines muslimischen Grabfeldes in Kassel kam.